

Systemische Beratung

Systemische Praxis – Bereiche

- Psychosoziale Beratung,
- Einzel-, Paar- und Familientherapie,
- Krisenintervention,
- Coaching,
- Organisationsberatung und Organisationsentwicklung,
- Unternehmensberatung,
- Supervision,
- Mediation.

Systemische Praxis - soziale Orte/Kontexte/Handlungsfelder - Beispiele

- Schule: das Lehrer-Schüler- bzw. Lehrer-Elterngespräch in der Schule; Verstehen eines Problemschülers und Entwurf von Interventionen,
- Jugendamt: das Hilfeplangespräch,
- Institutionelle Erziehungsberatung: Elterngespräch in der EB, oder einem sozialpädiatrischen Zentrum,
- Seelsorge: unterstützende Interaktionen im Handlungsfeld der Seelsorge,
- Klinik, Altenheim: pflegerische Interaktionen,
- Coaching in Betrieb/Institution/freier Praxis: Professionelle Weiterqualifizierung von Fachkräften.

Einige Stich- und Schlagworte bzw. Schlüsselbegriffe zur systemischen Praxis und Theorie

„Man kann die Dinge auch anders sehen“

„Beratung und Therapie bedeuten die Kunst, sinnvolle, öffnende Fragen zu stellen und schöpferische Formulierungen zu finden“

„Zentrales Arbeitsmittel ist der öffnende Dialog“

„Jeder Mensch kann sich (und nur sich) verändern, wenn er es will“

„Handle stets so, dass die Anzahl der Wahlmöglichkeiten größer wird“
(Heinz von Foerster)

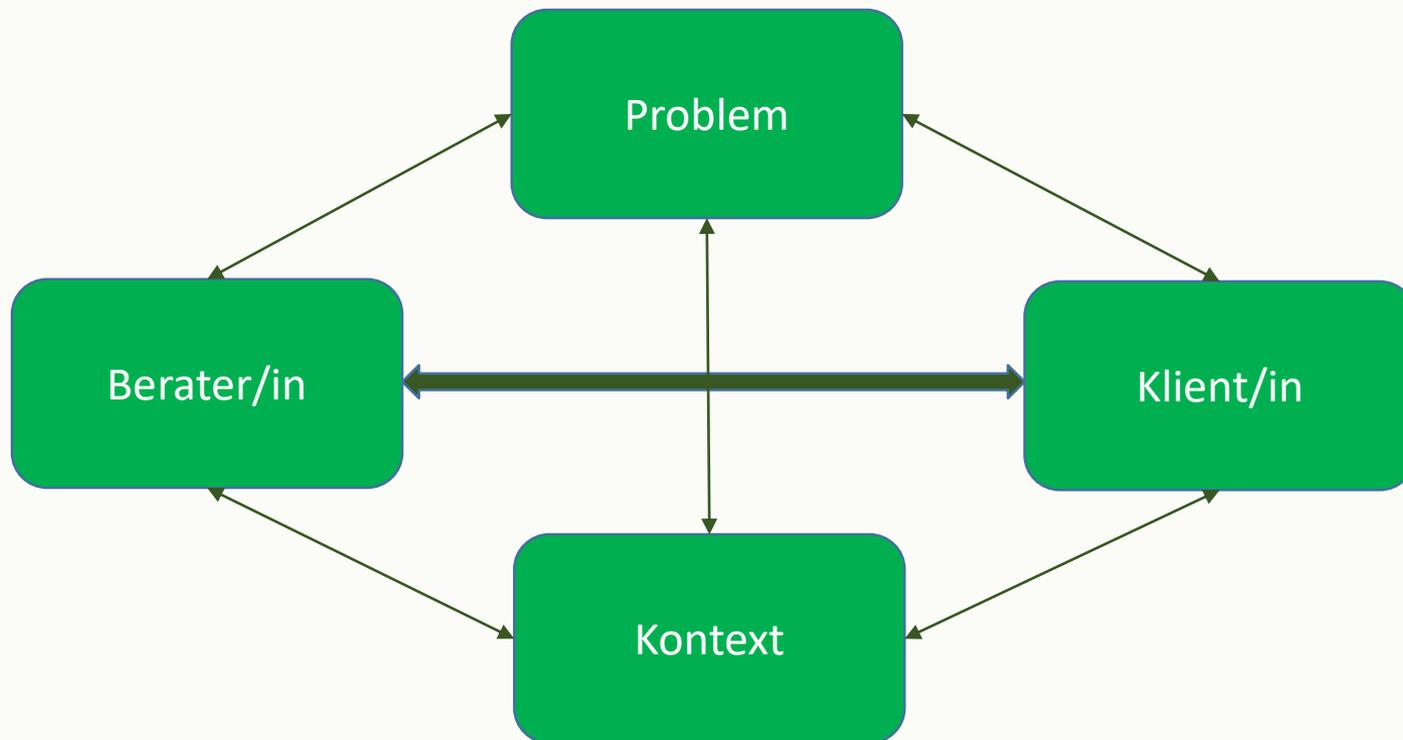
Die anklingende (Basis)Philosophie heißt: Es ist gut, stets in einer Weise zu handeln, welche die Freiheit des Anderen und die der Gemeinschaft vergrößert. Je größer die Freiheit, desto größer die Wahlmöglichkeiten und desto eher ist auch die Chance gegeben, für die eigenen Handlungen Verantwortung zu übernehmen.

Nur wer frei ist, also immer auch anders agieren könnte, kann verantwortlich handeln.

These:

Die systemische Sichtweise ist eine **Provokation in einer Gesellschaft**, die immer alles unter Kontrolle haben will!

Wie entsteht das „System Beratung“?



Systemtheorie ist eine interdisziplinäre Betrachtungsweise, in der grundlegende Aspekte und Prinzipien von Systemen zur Beschreibung und Erklärung unterschiedlich komplexer Phänomene herangezogen werden.

Unterschiedlichste Gegenstandsbereiche wie das Sonnensystem, biologische Zellen, Familie, eine Organisation, Institution, ein Staat, Maschinen und Computernetzwerke können als Systeme betrachtet und systemtheoretisch beschrieben werden.

Perspektive der Systemtheorie:

Lebende Systeme und soziale Systeme werden als **selbstorganisierende** betrachtet und dabei insbesondere unter vier Aspekten analysiert:

- Dynamik,
- Komplexität,
- Umweltbezug,
- Grenzerhaltung.

„Komplexität, Intransparenz, Dynamik, Vernetztheit und Unvollständigkeit oder Falschheit der Kenntnisse über das jeweilige System: dies sind die allgemeinen Merkmale der Handlungssituationen beim Umgang mit solchen Systemen. Damit muss man fertig werden.“ (Dörner, 2003, S.59)

Dietrich Dörner:

Die Logik des Misslingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen.
Reinbek bei Hamburg 2003

Systemisch orientierte Diagnostik – der spezifische Blick

- Systemdiagnostik (Grenzen, Rollen, Beziehungen, Wechselwirkungen etc.),
- Suche nach Mustern (nicht Ursachen) und Sinnhaftigkeit,
- Konstruktivistische Bescheidenheit und Hypothesenbildung,
- Berücksichtigung der individuellen Anschlussfähigkeit,
- Fachkraft ist Teil des Systems,
- Dynamik statt Statik,
- Ressourcenorientierung,
- Diagnostik hat bereits Wirkung.

Ein Systemdenker/eine Systemdenkerin

- behält den Blick aufs Ganze,
- achtet darauf, was zusammenpasst und was zusammengehört,
- betrachtet die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln,
- findet heraus, wie Dinge und Beziehungen sich mit der Zeit verändern,
- findet heraus, was Handlungen bewirken können,
- denkt nach über Wirkungen, die kurz, und solche, die länger andauern,
- sucht nach Wegen, wie das System besser arbeiten kann,
- überprüft die Wirkungen und passt wenn nötig die Handlungen an.

Systemisches Denken erfordert die **Loslösung unseres Denkens** von bipolaren Schematismen nach dem Muster

- absolut richtig oder absolut falsch
- gut oder böse
- unschuldig oder schuldig
- subjektiv oder objektiv
- gesund oder krank
- immer oder nie

USW.

Ähnlichkeiten systemischer Therapie zur
„Lösungsorientierten Kurztherapie“, Begründer: Steve de Shazer

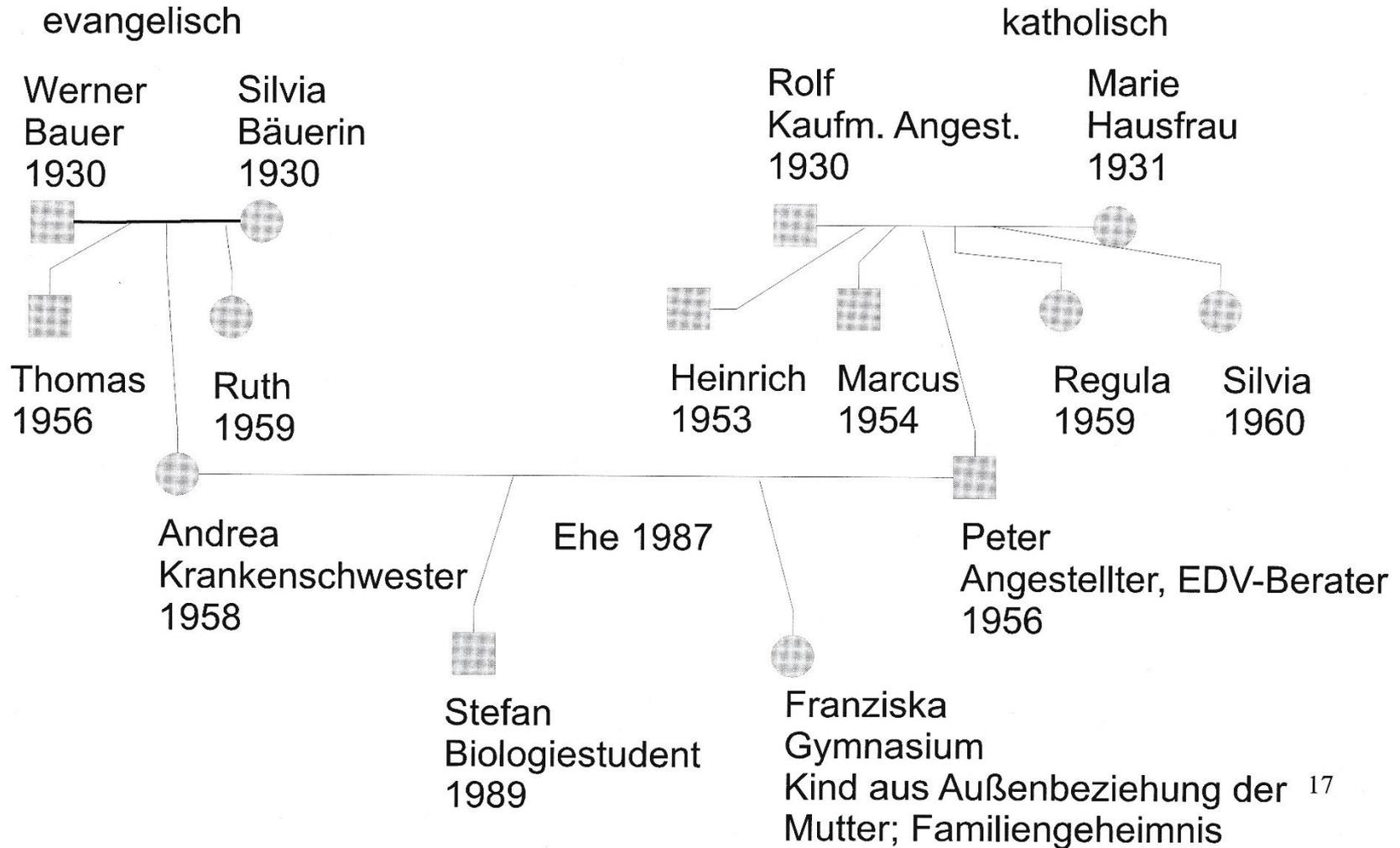
Grundannahmen:

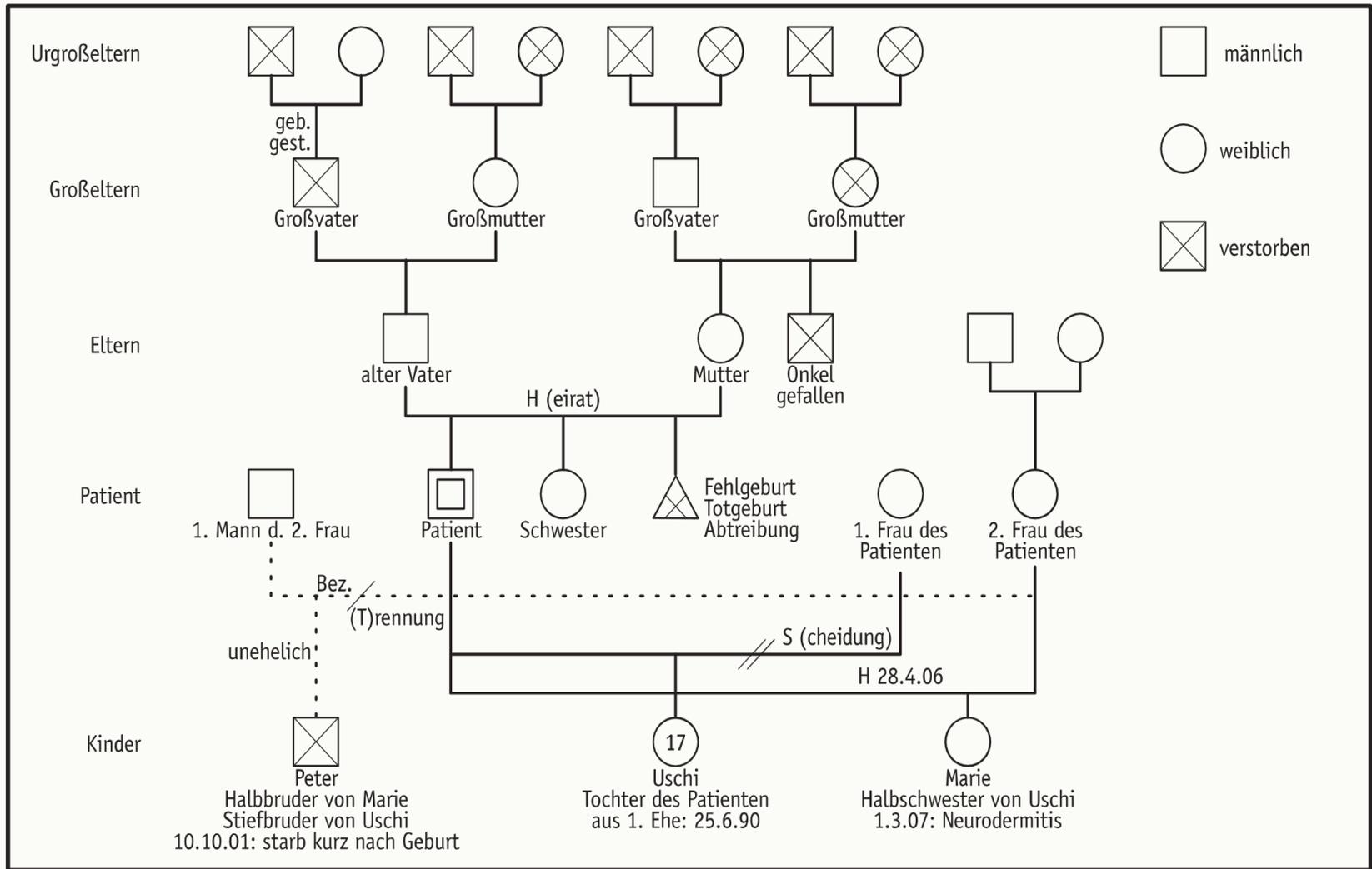
- Klienten bringen das Nötige für den Therapieerfolg mit,
- sie sind Experten ihrer Lebenswelt und besitzen ausreichende (wenngleich vielleicht aktuell verschüttete) Ressourcen,
- kein Problem besteht „immer“, es gibt stets Ausnahmen, die pädagogisch und therapeutisch genutzt werden können,
- was funktioniert, sollte man häufiger tun und beibehalten,
- kleine Schritte können zu großen Veränderungen führen,
- Therapie sollte so kurz und minimal wie möglich gehalten werden.

Systemische Praxis hat eine Reihe höchst eigenständiger Arbeitstechniken hervorgebracht. Ein gutes Beispiel ist die Arbeit mit **Genogrammen** ein weiteres Beispiel sind die **spezifischen Fragetechniken**.

Ein Genogramm dient der Visualisierung von Familienstrukturen und Beziehungen – es soll helfen, Familienbande sichtbar machen, besondere Ereignisse in der generationenübergreifenden Geschichte veranschaulichen, besondere Wendepunkte, individuelle und kollektive Schicksalsschläge, besondere Entscheidungen, usw.

Genogramm des Paares Müller-Merker, Süddeutschland (Dorf) (anonymisiert) (S. 63)





Weiterhin hat systemisches Arbeiten und Theoretisieren eine Reihe spezifischer **Fragetechniken** entwickelt. Ein Beispiel für eine Frage aus einem Paargespräch – an einen Mann mit massiven Eifersuchsproblemen gerichtet:

„Wenn Sie wollten, dass Ihre Frau sich einen Freund sucht, wie könnten Sie das am ehesten schaffen?“

Philosophische Grundlagen der systemischen Therapie

- Konstruktivismus
- Radikaler Konstruktivismus
- Narrative Theorien und sozialer Konstruktivismus
- Postmoderne-Philosophie

Konstruktivismus

- im Zentrum stehen nicht ontologische Was-Fragen, sondern epistemologische Wie-Fragen, es geht nicht um das „Wesen“ der Dinge, sondern den Prozess der Erkenntnis,
- maßgeblich ist die Fokussierung auf den Beobachter als unterscheidende und beschreibende Instanz,
- es gibt keine einzig-absolute und raum-zeitlos gültige Wahrheit, weil der Beobachter nicht unabhängig von der Erkenntnis ist,
- von Interesse sind Pluralität und Differenz, Vielfalt und Heterogenität.

Postmoderne-Philosophie

Führender Vertreter: Jean-François Lyotards. Bekannt wurde seine Rede vom „Ende der großen Erzählungen“.

Die einzelnen modernen „Erzählungen“ legen der Welterklärung jeweils ein zentrales Prinzip zugrunde (z. B. Gott oder das Subjekt), um auf dieser Grundlage zu allgemeinen Aussagen und Erklärungen zu kommen.

Große Erzählungen: Marxismus, Liberalismus, Psychoanalyse, Darwinismus, Aufklärung, Christentum

Weitere wissenschaftliche Grundlagen der systemischen Therapie

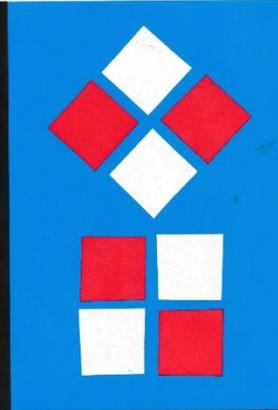
- Kybernetik, erster Ordnung, zweiter Ordnung (Wiener),
- Informationstheorie,
- Chaostheorie, Katastrophentheorie,
- Synergetik,
- Autopoiesekonzept (begründet von den Biologen Varela und Maturana),
- Allgemeine Systemtheorie (von Bertalanffy),
- Soziologische Systemtheorie (Parsons, Luhmann).

Einige Elemente der Systemtheorie:

- Die Bewahrung seiner Identität ist aktives Bestreben eines jeden Systems; eine für Systeme charakteristische Eigenschaft ist die Bewahrung ihrer Identität bei gleichzeitiger Veränderung der Systemparameter
- Hierzu entwickelt jedes System eine Art von Filtern, die das Eindringen von Substanzen und Informationen, welche die Identität des Systems in Frage stellen könnten, behindern – i.a.W. eine „stabilisierende“ Systemgrenze
- Organisation ist ein zentrales Thema der Systemtheorie
- Organisation bedeutet Ordnung und geordnetes Wissen und damit Verminderung der Entropie des Systems
- Ein zentrales Problem lebender Systeme ist ihre Fähigkeit, einen inneren Gleichgewichtszustand bei Veränderungen äußerer Bedingungen aufrecht zu erhalten. Körpertemperatur, Konzentration von Salzen, Zuckern und anderen Substanzen, die Anzahl der Pulsschläge, die Menge der Hormonausschüttungen usw. müssen innerhalb bestimmter Grenzen bleiben

KLETT-COTTA

Rosmarie Welter-Enderlin/Bruno Hildenbrand
**Systemische Therapie
als Begegnung**



Fritz B. Simon
**Einführung in
Systemtheorie
und Konstruktivismus**

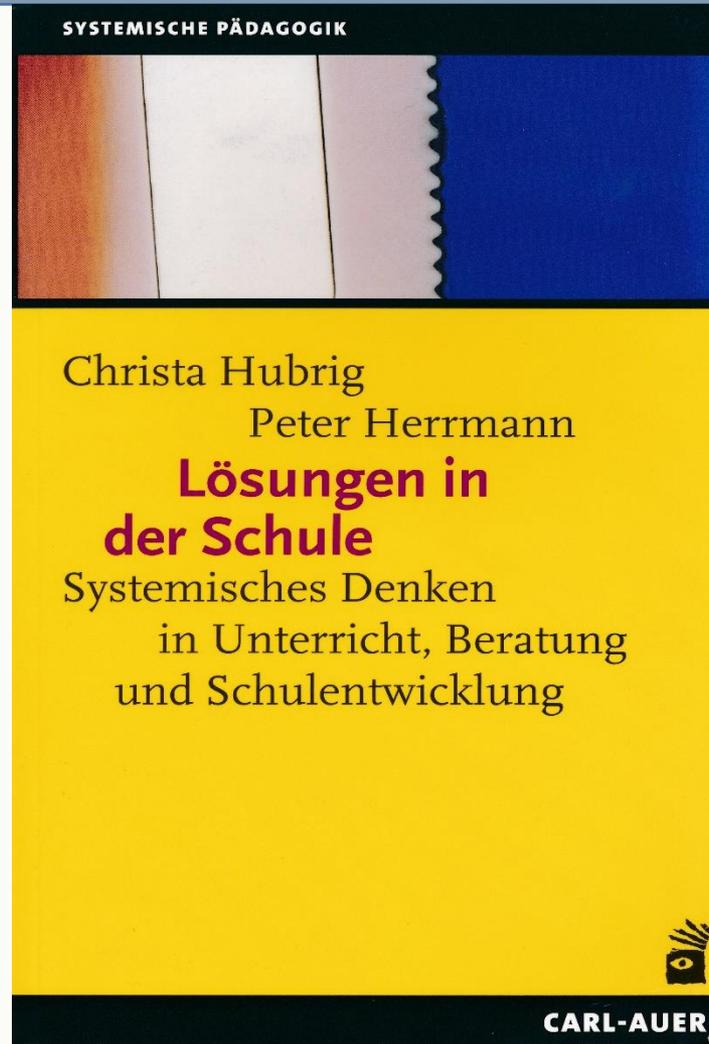


Kurt Ludewig

**Einführung in die
theoretischen Grundlagen
der systemischen
Therapie**

 Compact

Carl-Auer





KLETT-COTTA

Arnold Retzer
**Systemische
Paartherapie**



Konzepte - Methode - Praxis

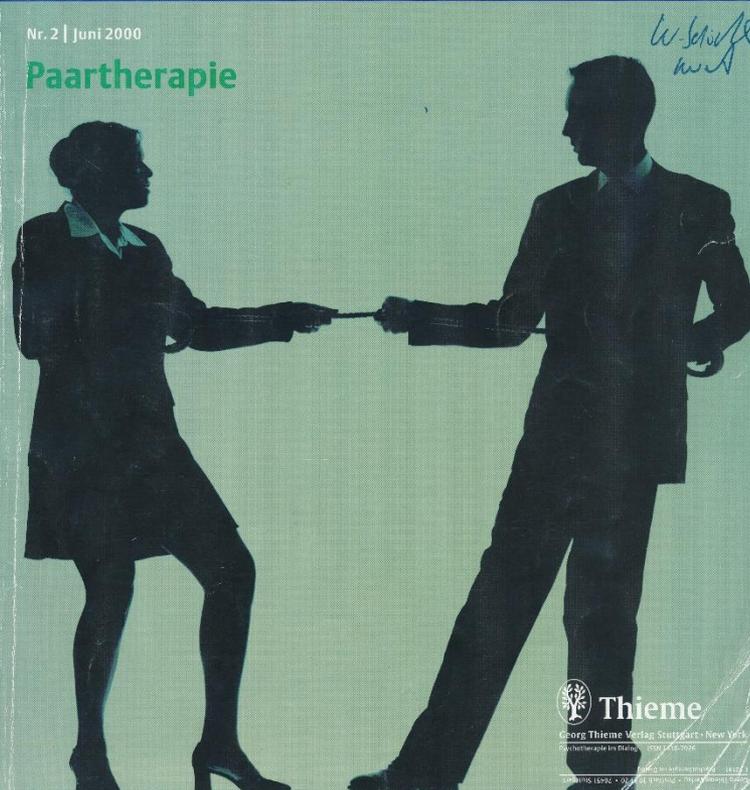
PiD Psychotherapie
im Dialog

Herausgegeben von
Ulrich Fricke,
Saskia Fricke,
Kerstin Schipper,
Klaus Schwitzer,
Katharina von
Strohm

Zeitschrift für Psychoanalyse, Systemische Therapie und Verhaltenstherapie

Nr. 2 | Juni 2000

Paartherapie



Thieme

Georg Thieme Verlag Stuttgart · New York
Das Fachmagazin im Dialog, ISSN 1438-7026

Verlag für Psychotherapie
Königsplatz 10/12 · D-70372 Stuttgart · Telefon (07141) 89-12345
Telefax (07141) 89-12345